

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967 1930**

12 (23.3.1930)

# Evangelischer Gemeindebote

für die Stadt Karlsruhe.

Herausgegeben im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde durch den Evang. Pressverband für Baden.

## Bezugsbedingungen:

Karlsruher Bezugsnehmer erhalten den Gemeindeboten zu 1 Mk. vierteljährlich bei freier Zustellung. Auswärtige Bezugsnehmer bestellen den Gemeindeboten bei ihrem Postamt. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. und Postgebühren.

## Schriftleitung:

Kirchenrat Hindenlang und Seufert. Alle Einsendungen sind an die Geschäftsstelle des Ev. Pressverbandes hier, Blumenstr. 1, 1 zu richten. Geschäftsstelle: Buchdruckerei Fidelitas, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 6.

Nr. 12.

Karlsruhe, Sonntag, den 23. März 1930

23. Jahrgang

## Aus dem Augsburgischen Bekenntnis.

### Artikel des Glaubens und der Lehre.

#### Der XII. Artikel: Von der Buße.

Von der Buße wird gelehrt, daß die, so nach der Taufe gesündigt haben, allzeit, so sie zur Buße kommen, Vergebung der Sünden erlangen, und ihnen die Absolution von der Kirche nicht soll geweigert werden. Nun ist wahre rechte Buße eigentlich nichts anderes denn Reue und Leid oder Schrecken haben über die Sünde und doch daneben glauben an das Evangelium und Absolution, daß die Sünde vergeben und durch Christum Gnade erworben sei, welcher Glaube das Herz wiederum tröstet und zu Frieden macht. Darnach soll auch Besserung folgen, und daß man von Sünden lasse; denn dies sollen die Früchte der Buße sein, wie Johannes spricht Matth. 3.: Wirket rechtschaffene Früchte der Buße.

Sie werden verworfen die, so lehren, daß diejenigen, so einst sind fromm worden, nicht wieder fallen mögen.

Es werden auch verdammt die Novatianer, welche die Absolution denen, so nach der Taufe gesündigt hatten, weigerten.

Auch werden die verworfen, so nicht lehren, daß man durch den Glauben Vergebung der Sünde erlange, sondern durch unser Genugtuung.

Der erste Schritt im Christentum  
heißt von der Sünd' uns scheiden;  
und bei dem wahren Glaubensruhm  
muß man die Weltlust meiden.

Wenn Christi Geist  
die Seel entreizt  
aus ihren Todesbanden,  
so spürt sie Kraft,  
die Jesus schafft,  
mit dem sie auferstanden.

B. W. Marperger.

### Wenn alle untreu werden . . .

Petrus aber antwortete und sprach: Wenn sie auch alle sich an dir ärgerten, so will ich doch mich nimmermehr ärgern. Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: In dieser Nacht, ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Petrus sprach zu ihm: Und wenn ich mit dir sterben müßte, so will ich dich nicht verleugnen.  
Matth. 26, 33—35.

Die Evangelisten haben die Menschen um Jesus nicht als Ueberschriften, die in keinem Stücke fehlen, als reine Idealfiguren geschildert, sondern als Menschen mit allerlei Widersprüchen und Schwachheiten, die überwunden werden müssen. Dadurch wird einerseits die Echtheit der Schilderung verbürgt, andererseits aber auch ihre erziehlige Wirkung auf die Leser vergrößert, die auch noch nicht vollkommen sind, sondern immer noch werdende, allenthalben versuchte und leider oft so unreife und schwache Christen sind.

Gerade die Leidensgeschichte Jesu ist reich an solchen Charakterbildern von Menschen, denen nichts so sehr fehlt als —

die Charakterhaftigkeit, die Charakterstärke. Dabei denken wir zuallererst an Petrus.

Petrus ist nicht der Mensch der stillen Besonnenheit, nicht ein Grübler, der vor lauter Gedanken nicht zu einer Tat kommt. Alles, was in seiner Innenwelt sich regt, will hervorsprudeln. Jeder Gedanke, der ihm einfällt, jedes Gefühl, das in ihm wogt, will zum Worte werden, will die Tat erzeugen. Er ist ein Willensmensch, seine meisten Worte fangen an: Ich will. Solche Menschen sind zum Führen bestellt; während die anderen noch grübeln und nachsinnen, ihre Gefühle erst klären wollen, hat er das erste Wort gesprochen, eist er schon zur Tat. Kein Wunder, daß er im Jüngerkreise den Ton angibt und der Sprecher der Jüngerschaft ist, dem dann die Langsameren nur zuzustimmen brauchen.

Aber in dieser Eigenart liegen nicht nur Vorzüge, sondern auch Nachteile eingeschlossen. Es fehlt den Leichtbeweglichen, den Schnellergriffenen die kühle Nüchternheit des Abwägens; sie bedenken nie, ob zum Wollen auch das Können sich gesellt. Weil sie in Haft vorwärts stürmen, entgleisen sie leicht; weil sie sich überstürzen, fallen sie von ihrer Höhe herab. Sie sprechen große Worte aus und versprechen mehr als sie halten können. Sie wollen in ihrem Latendrang alles wagen, alles tun, als ob ihnen nichts unmöglich sei. Sie wollen handeln — aber nicht leiden. Und wenn sie sich dazu aufraffen, schon in dem Drang, auch auf diesem Gebiete die ersten zu sein und Höchstleistungen zu vollbringen, dann versagen sie, und wenn sie noch so deutlich und bestimmt auf ihre Unzulänglichkeit hingewiesen werden. Der laute Bekenner wird zum Verleugner. Der Mann, der den Helden in sich weckt, entdeckt nach dem Fall, daß er im Grunde ein Feigling war. Der Mann, der eine Ausnahme sein will, ist nichts weiteres als ein Durchschnittsmensch mit seiner Verzagtheit in der Stunde, wo er groß sein sollte.

Warum werden wir innerlich so bewegt, wenn wir dieses Charakterbild eines Charakterlosen betrachten? Kennt unsere Lebensgeschichte nicht auch schwache Stunden, Stunden der Leidensscheu, wo wir als Christen auch einmal etwas tragen müssen? Wir lesen eine Geschichte aus der russischen Christenverfolgung oder Briefe von Verfolgten; warum zittert unsere Seele dabei? Weil die Frage in uns aufwacht: Könntest du mit dem Herrn Christus, der jetzt wieder gekreuzigt werden soll, leiden? Würdest du ihm die Treue halten?

Wenn alle untreu werden . . . Wir werden so kleintlaut, daß wir nicht fortfahren. Wir müssen erst und immer wieder unsere Schwachheit überwinden. Wir müssen zu dem gehen, der uns allein zu Siegern macht, zu Christus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens. Er muß uns über die schwachen Stunden hinübertragen.

### Kunst und Kirche.

Vom 17. Mai bis 24. Juni wird im hiesigen Landesgewerbeamt eine Ausstellung kirchlicher Architektur und

Werkkunst veranstaltet werden, auf die der Evang. Oberkirchenrat im Gesetzes- und Ordnungsblatt besonders diejenigen Kirchengemeinden hinweist, welche beabsichtigen, kirchliche Gebäude zu erstellen oder kultische Geräte sich zu beschaffen. Es ist klar, daß dies für Karlsruhe in besonderem Maße gilt, weil hier die Vorbereitungen des Neubaus der Markuskirche nicht mehr lange hinausgeschoben werden können. Darum wird die Ausstellung in unserer Stadt auf das größte Interesse nicht nur bei den Mitgliedern der kirchlichen Vertretungskörper rechnen dürfen, sondern auch in der Gesamtgemeinde Beachtung finden. Denn hier wird gezeigt werden, in welcher Weise sich das heutige Schaffen unserer Baukünstler mit den besonderen kirchlichen Aufgaben abfindet. Die wirtschaftlichen Verhältnisse haben es ja mit sich gebracht, daß seit der Kriegszeit erst ganz wenige Kirchen neugebaut werden konnten. Umso zahlreicher sind theoretische Studien und (noch) nicht ausgeführte Entwürfe vorhanden, die beweisen, daß die neue Entwicklung der Baukunst, die bisher eigentlich nur im Profanbau sich betätigen konnte, neue Lösungsversuche für kirchliche Bauaufgaben zu bieten hat und darauf wartet, sie in der Praxis zu erproben.

Eben diese Tatsache, daß erst ganz wenige ausgeführte Kirchenbauten aus jüngster Zeit Anschauungsmaterial bieten, macht die Durchführung eines Kirchbaus auch nach der baukünstlerischen Seite hin zu einer verantwortungsvollen Aufgabe. Auf verschiedenen Tagungen für Evang. Kirchbau ist in den letzten Jahren einmütig von Theologen und Architekten gefordert worden, daß eine Entlehnung historischer Baustile für Kirchenbauten, die nicht als ein Fremdkörper im heutigen Stadtbild wirken sollen, gegen die innere Wahrheit und Sachlichkeit des Bauwerks verstoße und das Wesen des künstlerischen Schaffens verleugne. Auch der Baukünstler muß das Recht haben, in der Formensprache seiner Zeit bei einem Kirchbau zu reden, wie es auch dem Architekten dabei grundsätzlich nicht verwehrt sein darf, bei der Ausführung an die modernsten technischen Konstruktionen zu denken. Es gibt heute keinen besonderen kirchlichen Baustil mehr und kein für eine Kirche nicht in Betracht kommendes Baumaterial. Die einzige Frage, von deren Beantwortung alles abhängt, ist die, ob es dem Baukünstler gelingt, eine Kirche zu erbauen, die ohne hohle Monumentalität und unwahren Schein den sakralen Raum für eine Gemeinde bildet, die zu Wort und Sakrament sich hier zusammensindet.

Aus den Anforderungen der Liturgik, der für die Einzelgemeinde besonders zu stellenden Bauaufgabe und dem Gestaltungswillen des echten Künstlers entsteht der einzelne Kirchbau. Darum kann eine Ausstellung über kirchliche Baukunst nur Anregungen geben für den Bauherrn, der sich klar werden muß über das, was er will, und für den Architekten, der diesen Wünschen Rechnung tragen soll. Aber diese Anregungen sind unentbehrlich, wenn es zu einem künstlerisch befriedigenden Ergebnis bei kirchlichen Neubauten kommen soll. Daß die wirtschaftlichen Anforderungen unserer Zeit, die äußerste Sparsamkeit bei der Ausführung eines Kirchbaus gebieterisch heischen, die künstlerische Lösung einer gestellten Bauaufgabe nicht unmöglich machen, dafür aber nach der technischen Seite hin bestimmte Wirkungen haben, kann heute schon gesagt werden und wird auch durch die demnächstbeginnende Ausstellung gezeigt werden.

Der Grundstock dieser Ausstellung ist eine Wanderausstellung des Kunstdienstes Dresden, erweitert durch das Folknamuseum Essen, das jüdische Kulturmuseum Berlin und vom Bad. Landesgewerbeamt angeregte Werke badischer Künstler. Eine sehr geschickt zusammengestellte historische Abteilung zeigt den Entwicklungsgang des Kirchbaus von den ersten christlichen Jahrhunderten bis zur Gegenwart. Dabei wird deutlich, wie im Zeitalter der modernen Industriebauten auch die Kirche, zumal in der Großstadt, ein anderes Aussehen haben wird und haben muß als etwa um die Jahrhundertwende und in der Vorkriegszeit, wo die hiesige Christus- und Lutherkirche den letzten Stand des evangelischen Kirchbaus darstellten. An diesen historischen Teil der Ausstellung schließen sich verschiedenartige Projekte und ausgeführte Bauten in Plänen und Modellen an, die in das künstlerische Wollen und Schaffen von Architekten verschiedener Konfession einen charakteristischen Einblick gewähren und zeigen, wie diese

sich ein Kultgebäude unserer Zeit, Kirche allein oder in Verbindung mit Gemeindehaus, denken.

Ein zweiter Teil der Ausstellung wird die kirchliche Werkkunst umfassen. Hier wird zur Darstellung kommen, wie das neuzeitliche Kunstschaffen (auch badischer Künstler) kirchliche Geräte, Paramente (Altarbekleidung z. B.) und die ganze kirchliche Innenausstattung zu gestalten sucht. Es wird damit einer gedankenlosen, sogenannten „kirchlichen“ Kunst entgegengetreten, die jene üble Fabrikware von Taufgeschirren, Abendmahlsgeräten usw. anbietet, die leider immer noch gekauft werden, obwohl ihr „kirchlicher Stil“ nicht über ihre künstlerische Minderwertigkeit und innere Unwahrhaftigkeit hinwegtäuschen kann. Echtheit des Materials, das durchaus nicht Gold und Silber sein muß, und würdige Sachlichkeit der Form sind die Anforderungen, die heute ebenso von der Liturgik wie von der Kunstseite her an alle kirchlichen Geräte gestellt werden. Was unter diesen Umständen geleistet werden kann, soll diese Ausstellung zeigen, deren künstlerischer Ertrag hoffentlich auch unsern badischen evangelischen Gemeinden zugute kommen wird.

Aus obigen Ausführungen soll zu ersehen sein, daß die geplante Ausstellung verdient, von unsern evang. Gemeindegliedern beachtet und studiert zu werden. Sie vermittelt einen Anschauungsunterricht, den man in gleicher Vollständigkeit und Eindringlichkeit nicht so bald wieder wird haben können. Es wird dafür gesorgt sein, daß während der Dauer der Ausstellung Führungen durch sie veranstaltet werden, die das herausheben, was für unsere evangelische Kirche und Gemeinde von besonderer Bedeutung ist. Auch sind Vorträge in Aussicht genommen, die im Blick auf unsere badischen Verhältnisse die Anforderungen des evangelischen Gottesdienstes und der heutigen Baukunst an den evangelischen Kultbau zur Darstellung bringen werden.

Es ist gewiß richtig, daß evang. Gottesdienst im schlichtesten Raume möglich ist. Wo das Wort Gottes an unsere Herzen dringt, ist heiliger Ort. Aber noch immer war es so, daß die Kunst diesen Raum zu gestalten als ihre heiligste und schönste Aufgabe ansah. Darum hat auch in der Gegenwart die Kunst ein Recht, von der Kirche zu fordern, ihr die Möglichkeit solcher Gestaltung zu geben. Der Kirche selber aber kann nur ein Dienst damit geleistet sein, wenn es einer von ihrer heiligen Aufgabe ergriffenen Kunst gelingt, ihren Werken Symbolcharakter zu verleihen, durch den „das Heilige“ in den sichtbaren Formen von Kirchenraum und kirchlichen Geräten empfunden werden kann.

### Kunst und Religion.

Der zweite Straffenat des Reichsgerichts hat bekanntlich die Freisprechung des Zeichners George Grosz wegen der bekannten Darstellung des Sekreuzigten mit Gasmaske und Stulpenstiefeln (Unterschrift: „Maul halten und weiter dienen!“) aufgehoben und die Sache zur anderweitigen Verhandlung und Entscheidung an die Vorinstanz zurückverwiesen. Die Begründung, die der oberste Gerichtshof seinem Spruch gegeben hat, hat ihrer grundsätzlichen und allgemeinen Bedeutung willen überaus starke Beachtung und lebhafteste Zustimmung gefunden. Das Reichsgericht hat festgestellt, daß es nicht verboten sei, an den Einrichtungen der christlichen Kirche scharfe Kritik zu üben. Die Kritik müsse aber Maß halten und dürfe nicht das Heiligste in einer für viele rohen Form angreifen. Je heiliger der betreffende symbolische Gegenstand ist, desto leichter werde die Grenze überschritten. Auch die Kunst habe die religiösen Empfindungen anderer zu achten. . . . Denn sie sei nur ein Zweig am Baum der Kultur und könne für sich gegenüber anderen Kulturfaktoren keine Ausnahmen beanspruchen. — Das Bild von Grosz war längere Zeit in der Auslage der Volksfreund-Buchhandlung zu schauen und erregte damals bei Vielen Anstoß. Sowohl vom künstlerischen wie vom religiösen Standpunkt aus werden wir es als etwas Erfreuliches begrüßen, daß der oberste Gerichtshof in dieser unmißverständlichen Weise mit dem Dogma von der durch nichts zu beschränkenden „Freiheit der Kunst“ aufräumt und die Ueberheblichkeit im Lager der sogenannten „Geistigen“ in ihre Schranken weist.

## Landesmissionskonferenz.

(Schluß.)

Als letzte öffentliche Veranstaltung der badischen evangelischen Landesmissionskonferenz fanden am Montagnachmittag im großen Saal des Vereinshauses, Adlerstr. 23, zwei Vorträge statt, die sich mit zwei großen, der Mission heute besonders gefährlichen Weltreligionen beschäftigten: Dem Brahmanismus und dem Islam.

Der erste Vortrag, „Indische Religiosität und das Evangelium“, von Herrn Missionsdirektor Hartenstein-Basel zeigte die Wirkung der missionarischen Botschaft innerhalb der drei Hauptformen indischer Religion, die im südindischen Missionsgebiet der Basler Mission auftreten: in der animistischen Religiosität, in der Tempelfrömmigkeit und in der geistigen Religion der Brahmanen. Animisten sind vor allem die Ureinwohner Indiens, die Kastenlosen, die Parias, die von den Hindus in furchtbarer Knechtschaft gehalten werden. Die ganze Welt ist für sie von Dämonen bevölkert, die den Menschen Böses zufügen. Gegen sie ruft er die Götter um Hilfe an. Unsicherheit und Angst, Sehnsucht nach Frieden lebt in diesen Menschen. Dazu die Angst vor dem Mitmenschen, der vielleicht im Besitz unheimlicher Kräfte ist. Kommen solche Menschen zum Glauben an Christus, dann zeigen die leuchtenden Augen, daß die Furcht geschwunden ist. Die breite Masse der Hindus zeigt die Form der Tempelfrömmigkeit. Der Hindu ist auf Schritt und Tritt gebunden an die religiös fundierten Regeln seiner Kaste. Dazu kommt der eigentliche Gottesdienst in den unzähligen Tempeln, der durch die beiden Worte „Vielgötterei“ und „Werkdienst“ gekennzeichnet wird. Es ist erschütternd, vor einem Götterbild zu stehen und zu sehen, wie inbrünstig hier zur Gottheit gerufen und geschrien wird. Charakteristisch ist: Man will den Frieden selbst erzwingen. Auch hier schafft der Glaube an Christus neue Menschen. Auch hier schwindet der typische Zug des Leidens im Gesicht, trotzdem der Christ aus der Kaste und damit aus Familie und Besitz ausgestoßen wird. Bemerkenswert ist das starke gedankliche Interesse am christlichen Dogma. Die „Gemeinde“ tritt als etwas ganz Neues in das Leben des Inders. Hinter dem Animismus und der Tempelfrömmigkeit steht die Religion der Brahmanen, der höchsten Kaste, der die Priester und die höchsten Staatsbeamten angehören. 3 Sätze bilden die Grundlage ihrer Religion:

1. Atman (das tiefste göttliche Selbst in uns) und Brahman (das Göttliche in der Welt) sind eins. 2. Durch die Erkenntnis, daß Leiden Täuschung ist, kannst du werden wie Gott. 3. Du bist selbst Gott. Dieser Religion, die keine letzte Grenze zwischen Gott und Mensch sieht, tritt die christliche Botschaft gegenüber von dem heiligen Gott, zu dem von dem sündigen Menschen keine Brücke führt außer dem Mittler Jesus Christus. An der Lebensgeschichte eines ihm bekannten einstigen Brahmanen, jetzigen Evangelisten, zeigte der Redner, wie gerade von dieser höchsten Form indischer Religion der christlichen Botschaft besondere Gegnerschaft erwächst, daß aber der Christusglaube auch einen Brahmanen zu überwältigen vermag.

Der zweite Vortrag von Herrn Missionar Zimmermann-Karlsruhe, handelte über „Die evang. Mission im Kampf mit dem Islam in Niederländisch-Indien“. Der Redner ging davon aus, daß der Islam eine ungeheure Macht darstellt, mit der sich selbst die Mission im fernen Osten, in Niederländisch-Indien, auseinandersetzen muß. Zunächst wurde nun an 5 Punkten die Eigenart des Islam gezeigt: 1. Der Mohammedaner kennt nicht den Gott der Liebe. 2. Die Sinnlichkeit im schlimmsten Sinne zeigt sich bei Mohammed und ist im Islam nicht überwunden. 3. Grausamkeit gegen Nichtmohammedaner. 4. Die sinnliche Jenseitshoffnung. 5. Die abergläubische Verehrung des Koran. Erschwert wird die Lage in Niederländisch-Indien noch dadurch, daß dort der Islam im Bunde mit dem Bolschewismus auftritt. Besonders anstößig ist dem Moslem die christliche Lehre von Gott, dem Vater Jesu Christi, ferner der Glaube an den gekreuzigten und auferstandenen Gottessohn. Dagegen bringt der Mohammedaner dem Menschen Jesus große Verehrung entgegen, wie er auch das Neue Testament als heiliges Buch betrachtet, das nur von den Christen verfälscht worden sei. Hauptaufgabe der Mission ist demnach, den Mohammedanern zu zeigen, wer Jesus ist. Den Weg zu den Herzen der Moham-

medaner findet die Mission am ehesten durch die Uebung der Barmherzigkeit, die der Mohammedaner nicht kennt. Epk.

## Die christlichen Gewerkschaften und der Reichsverband der evang. Jungmännerbünde

Zwischen dem Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften Deutschlands und dem Reichsverband der evang. Jungmännerbünde Deutschlands und verwandter Bestrebungen ist vor kurzem folgende Vereinbarung getroffen worden:

I. Das im Reichsverband der evang. Jungmännerbünde Deutschlands und verwandter Bestrebungen zusammengeschlossene Werk deutscher Mannesjugend sieht auf Grund seiner Geschichte seine Aufgabe in der Gesamterziehung christlicher Mannespersönlichkeiten und betrachtet deshalb seit langem die Schulung seiner Mitglieder für die künftige soziale und staatsbürgerliche Verantwortung des werdenden Mannes als eine seiner wesentlichsten Aufgaben. Es hat sich darüber hinaus im letzten Jahrzehnt in steigendem Maße die Vertretung der sozialen und wirtschaftlichen Belange der werktätigen Mannesjugend sowohl im Rahmen seiner Mitarbeit im Reichsausschuß der deutschen Jugendverbände und im deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen wie auch durch unmittelbare Eingaben an die gesetzgebenden Faktoren angelegen sein lassen. — Es kann auf das einzelne Mitglied einen Zwang nicht ausüben und muß ihm die gewissenmäßige Entscheidung überlassen. Es kann aber seinen Mitgliedern den Beitritt nur zu einer gewerkschaftlichen Organisation empfehlen, die der christlichen Weltanschauung gegenüber keine feindselige Haltung einnimmt. Es begrüßt insbesondere das Vorhandensein der christlichen Gewerkschaften als die Vertretung der sozial- und wirtschaftspolitischen Belange der werktätigen Jugend im Sinne der christlichen Weltanschauung.

II. Die Jugendgruppen der christlichen Gewerkschaften sehen ihre Aufgaben in der gewerkschaftlichen und sozialwirtschaftlichen Schulung ihrer Mitglieder. In der Erkenntnis, daß soziale Erziehung im christlichen Sinne nur auf Grund einer Gesamterziehung der Persönlichkeit durchführbar ist, begrüßen sie das Arbeitsprogramm der evang. Jungmännerbünde Deutschlands und überlassen ihnen die religiöse und kulturelle Erziehung.

III. Der Reichsverband der evang. Jungmännerbünde Deutschlands bildet zusammen mit dem Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften Deutschlands einen Ausschuß, in den jede der beiden Organisationen die gleiche Zahl von Vertretern (je 3) entsendet. Er hat seine Aufgabe darin

- a) eine gemeinsame Stellungnahme zu bedeutsamen gemeinsamen Jugendfragen, insbesondere auf dem Gebiet der Gesetzgebung, vorzubereiten.
- b) über die beiderseitigen besonderen Aufgaben Fühlung zu nehmen,
- c) Schulungsmassnahmen zur Heranbildung geeigneter Jungmänner in gewerkschaftlichen, sozialen und wirtschaftlichen Fragen zu treffen,
- d) beim Auftreten örtlicher Reibungen von Fall zu Fall Schlichtungsausschüsse einzusetzen.

IV. Es können bundesmäßig die gleichen Ausschüsse gebildet werden, denen auch die Erledigung örtlicher Fragen in erster Linie zufallen würde.

## Für unsere Kranken.

## Das Kreuz eine Probe.

Wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und folget mir nach, der ist mein nicht wert. Matth. 10, 38.

Kreuz — das will sagen: Ungemach jeglicher Art, wie Krankheit, Siechtum, dauernde Schmerzen, Armut, Not, Sorgen mit Angehörigen, schmerzliche Todesfälle — fehlt natürlich in keinem Menschenleben. Aber wir kennen solche, bei denen das Kreuz niemals, jedenfalls nicht durch lange Zeiträume hindurch, aufhören zu wollen scheint. Ist solch ein Leben überhaupt noch lebenswert? Leicht ist es wahrlich nicht, ein Kreuz zu tragen. Ein Kreuzträger ist benachteiligt gegenüber anderen, die von solchem Ungemach nichts wissen, und fühlt das auch. Aber ist das der einzige Gesichtspunkt, unter dem man ein solches Schicksal betrachten kann? Jesus sah es auf alle Fälle anders an. Er

bemitleidet die Kreuzträger nicht. Er verheißt nicht einmal, daß er ihnen ihre Last abnehmen werde. Er stellt ihnen vielmehr das Kreuz als den großen Prüfstein vor Augen, an dem sich ausweist, was ein Mensch wert ist, und sagt kurz und klar: „Wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und folget mir nach, der ist mein nicht wert.“

Was ein Mensch wahrhaft wert ist, kann man erst an seinem Verhalten im Leiden sehen. Der eine geht allem Ungemach nach Möglichkeit aus dem Weg. Wenn es Widriges zu tragen gibt, ist er nicht zu finden, auch wenn die klarste Pflicht ihn ruft. Kommt das Kreuz aber doch über ihn, so sträubt er sich dagegen mit Jammern und Toben und seht Himmel und Hölle in Bewegung, um es abgenommen zu bekommen. Schlägt das fehl, versinkt er in eine Bitterkeit und Latenlosigkeit, aus der ihn nichts mehr zu befreien vermag. Das ist keine Nachfolge Jesu und eines Christen unwürdig.

In Christi Nachfolge nimmt man sein Kreuz als eine Schidung Gottes, die man zu tragen hat in Beugung unter seinem Willen und nach dem Vorbilde des Heilandes. Das Kreuz, das uns auferlegt wird, ist immer zugleich eine Erziehungsschule Gottes. In ihr sollen Ungeduld und Unglaube, Selbstsucht und Weichlichkeit überwunden werden mit langer Geduldsarbeit. Vor allem ist das Kreuz eine Prüfungsschule. Da wird erprobt, ob wir Glaube und ungefärbte Gottesliebe, Demut und Mitgefühl mit anderen auch im eigenen Leid zu bewahren verstehen. Es hat also eine große Arbeit an uns, und wir begreifen, weshalb Gott es uns sendet.

Aus unserer Gemeinde

Mittelpfarrei.

Am Sonntag, den 9. März, veranstalteten der Kirchenchor der Stadtkirche und der Evang. Gemeindeverein der Mittelstadt in der Glashalle des Stadtgartens einen Familienabend, der einen recht schönen Verlauf nahm. Der Abend stand im Zeichen der Musik und sollte auch dazu dienen, die Freude an ihr neu zu wecken und zu stärken.

Ein Chorlied: „Fürchte dich nicht“ eröffnete die Darbietungen; Begrüßungsworte des Vorsitzenden schlossen sich an. Und dann lauschten die zahlreich erschienenen Gemeindeangehörigen gespannt und gebannt dem meisterhaften Spiel der jungen Mannheimer Pianistin Fräulein Ursula Hoffmann, einer Meisterschülerin von Hrn. Musikdirektor Vogel. Beethovens „Fantasie g-moll op. 77“ und Schuberts „Erlkönig“ in der Bearbeitung von Liszt wurden in vollendeter Weise vorgetragen, Proben eines großen Könnens, das in der „Konzert-Studie“ und „Campanella“ von Paganini-Liszt, die später folgten, herzliche und ehrliche Begeisterung bei den Hörern erweckte. Mit der 11. Rhapsodie von Liszt dankte die Künstlerin für den reichen Beifall, den jedes ihrer Stücke ernten durfte.

In Schumanns „Frühlingsgruß“, frisch und freudig vom Kirchenchor vorgetragen, klang der andere Ton an, dem dieser Abend mit geweiht war: Heimat und Lied. Schon in den Baritonrollen von Hrn. H. A. Mann, der nicht nur als Chormeister, sondern auch als Sänger durch feine empfundene Wiedergabe verschiedener Schubertlieder erfreute (Herr Ebbecke war ihm dabei ein sicherer und gewandter Begleiter), war dieser Ton angeschlagen, der dann in dem Vortrag von Hrn. Hauptlehrer A. Hauert über „das Leben des heimischen Volksliedes“ weitergetragen wurde. Es war unterhaltend und belehrend zugleich, wie dieser Forscher der Volks- und Heimatkunde aus eigenem, reichen Suchen heraus zu erzählen wußte von Art und Wesen, Verbreitung und Ueberlieferung der Volkslieder, dieser Brunnenstube guten, alten Volkstums. Sein Aufruf zur Pflege des Volksliedes in Haus und Gemeinde, aber auch in den Chören der Kirche und Jugendbünde soll nicht ungehört bleiben.

Nach weiteren Gesangsvorträgen von Hrn. Mann und dem vom Kirchenchor warm und innig gesungenen Liedlein: „Zehnt gang I ans Brünnele“ schloß der Abend auf eine ebenso überraschende wie anregende Art. Herr Chormeister H. A. Mann ließ Blätter verteilen, auf denen die Noten zu gemeinsamem Kanonsingen standen. Schneller als man's selber glauben wollte, waren die Stimmen geübt, und die ganze Gemeinde der bisherigen Hörer waren Sänger geworden. So einte das gemeinsame Lied zum Schluß noch einmal alle untereinander, und so war es ein rechter und sinniger Abschluß für einen Gemeindeabend. Epk.

Musik, die klingende Seele des Menschen.

Das Pfarramt der Karl-Friedrichpfarre und die Ortsgruppe des B. D. J. hatten vergangenen Mittwoch die evangelische Jugend von Karlsruhe zu einer Feierstunde in den Dreilinden-saal in Mühlburg eingeladen, die obiges Motto trug. Aus allen Stadtteilen war die Jugend herbeigeströmt und hatte den großen Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Nachdem Herr Pfarrer Zimmerman die Anwesenden begrüßt hatte, betrat Herr Kapellmeister Dr. Heinz Knöll das Podium und erzählte von dem Wunder der Musik, die all das ausdrückt, was Worte nicht mehr sagen können. Er zeigte, wie im Liede, in der Harmonie Jubel und Leid der Seele erklingt.

Im verdunkelten Saal erklang die Orgel, um die gesprochenen Dichtertexte melodisch zu begleiten (Orgel: Herr Organist Stark). Mit Dank für den erquickenden Schlaf begrüßt der Mensch den Morgenstern.

Der neue Tag offenbart ihm seine Schönheit, und andächtig steht der Mensch vor Gottes Güte. (Gott, deine Güte reicht so weit die Wolken gehn. Beethoven.) Der Tag ruft zur Arbeit, und in der tätigen Hilfe die Mitmenschen erkennt die fromme Seele den Willen Gottes. Unrastloser Arbeit vergehen die Jahre, und das hereindringende Abendrot mahnt den Menschen an Nacht und Tod. Aber der gläubigen Seele ist nicht bange. Das Haupt voll Blut und Wunden ist ihr Gewißheit der Erlösung. Die Nacht bricht herein und bringt dem gedängstigten Menschenherzen Ruhe und Frieden.

Nun ruhen alle Wälder,  
Vieh, Menschen, Städte und Felder,  
Es schläft die ganze Welt.

Der zweite Teil zeigte, wie in der Musik die Gefühle erklingen, die der Mensch für seine Umwelt empfindet. Schumann und Schubert sprachen durch Dr. Knöll zu der dankbaren Jugend. Dr. Knöll gab unter der glänzenden, anschliefenden Klavierbegleitung von Fräulein Feigebuch jeder Stimmung Ausdruck. Wie schwer und sorgenvoll erklang das Lied: „Mein Herz ist schwer“, und im Gegensatz dazu voll Mut, Kraft und Stolz: „Laßt mich nur auf meinem Sattel gelten“. Innig und sehnsuchtsvoll wurde „Der Wanderer“ von Schubert vorgetragen. In desangst und Not, aber auch die Gewißheit der Erlösung empfanden wir in „Der Tod und das Mädchen“. Doch Sterben ist Werden im ewigen Weltall. Der Frühling erweckt nach langer Winternacht die Natur zu neuem Leben. Die lindern Lüfte erwachen, und auch der Mensch ringt sich frei vom Leide. So ist Musik die treue Begleiterin des Menschen, seine klingende Seele. Herr Dr. Knöll verstand es, in dem Schlußlied „Die Musik“ dieser Stimmung Ausdruck zu geben. Ihm und seiner Stimme gebührt der Lorbeer des Abends. Aber auch alle andern Mitwirkenden, die Klavierbegleiterin, der Organist, der Chor und sein Dirigent haben sich mit diesem Abend die Dankbarkeit der Zuhörer erworben. Es war eine schlichte und darum große Feierstunde, die noch lange in den Teilnehmern nachklingen wird. Epk.

Gefallenen-Gedächtnisfeier in der Matthäuskirche.

Am Vorabend des Volkstrauertages versammelten sich die Mitglieder der Matthäusgemeinde in ihrer kleinen schönen Kirche und gedachten in feierlicher Abendstunde der gefallenen Brüder.

Bachs erhabenes Pathos mahnte und erschütterte in der vom Organisten der Kirche B. Reueß in klarer Differenzierung und wuchtiger Steigerung aufgebauten A-moll-Fantasie und Fuge; Händels gewaltige Verkündigung paulinischer Auferstehungsgewißheit tröstete; E. Cffelgroths warmer Bariton ließ sie mit einer feiner Meislerin, Frau von Ernst, alle Ehre machenden Technik erklingen; W. Ederz blühender Celloton sang inbrünstige Klage. Des hiesigen Organisten H. Vogel tiefempfundenes Lied „Am Grabe des Heilands“ entließ die Hörer mit dem Ausblick zu unsres Heilands Leiden und Kreuz.

Pfarrer Hemmer versah den Dienst am Wort: Bibel und Dichter unserer Zeit mahnten die Gemeinde, den für uns Gefallenen Heimatrecht zu geben in ihren Herzen, wie Walter Flex es aussprach: „Sie starben nur für die, die für sie leben“.

Die Andacht der dankbaren Hörer darf den Mitwirkenden die Gewißheit geben, daß ihre selbstlosen Bemühungen empfänglichen Ohren und Herzen eine stille Stunde ernstern Gedenkens geschenkt hatten. Epk: A.

Aus dem Karl-Friedrich-Sprengel.

Das Pfarramt des Karl-Friedrich-Sprengels hat in diesem Winter eine Reihe von Vorträgen veranlaßt. Dazu gehört der über das Evangelium in Rußland von Harder-Wernigerode, verbunden mit russischen religiösen Volksliedern, der von Missionsinspektor B r a c h m a n n über den Kampf der alten und neuen Zeit in China, dem ein Filmvortrag für Kinder voranging, der von Professor W a e l t n e r - K a r l s r u h e über das Preußenkonkordat, zuletzt der am 15. März stattgefundene Vortrag von Fräulein R e i n m ö l l e r im Dienste der Dr. Lepsius-Orientmission über ein Märtyrervolk im 20. Jahrhundert. Neben dieser letzteren Veranstaltung soll hier kurz Bericht gegeben werden. Was uns Fräulein Reinmöller über die Leiden des armenischen Volkes — dem das war gemeint — erzählte, war erschütternd und beschämend und ermutigend zugleich. Immer wieder mußte man sich bei der Schilderung der von den Türken des alten und neuen Systems verübten Schrecklichkeiten und Grausamkeiten fragen: Ist so etwas überhaupt noch möglich? Männer, in verschiedenen Heeresabteilungen — bestes Material — eingestellt, wurden meuchlings erschossen, andere aneinandergebunden in Schluchten hinabgeworfen, Frauen und Kinder in den Sand und Brand der Wüste getrieben und einem elenden Tode preisgegeben usw. All das hätten sie sich ersparen können, wenn sie Christus verleugnet und Mohammed gewählt hätten. Sie trohten aber dem Versuch zum Abfall. Unwillkürlich fragte man sich selbst, ob man auch dieser Standhaftigkeit fähig wäre, wenn man in ähnliche Lage käme. Hätte derartige Leid von dem Volke nicht abgewendet werden können, wenn die christlichen Mächte den Mut zum Eingreifen gehabt hätten? Man berücksichtigte aber „höhere“ Staatsnotwendigkeiten, und das Gebot der Menschlichkeit blieb unbeachtet. Einigermäßen verführend wirkte in diesem grausigen Bilde das uns im Vortrag und im Film gezeigt wurde, der Einblick in das armenische Waisenhaus, in dem 17 000 (!) armenische Kinder untergebracht waren. Der hier bekannte Hauptlehrer D z e r u n i a n ein geborener und geflüchteter Armenier, erzählte in interessanter und schlichter Weise von seinen eigenen mit seinem Stammvolk eng verflochtenen Schicksalen. Bewunderung erregten auch die Arbeiten des armenischen Volkes, die ausgestellt waren und Zeugnis von dessen Geschicklichkeit ablegten.

Januar nächsten Jahres wird Fräulein R a g e r von derselben Orientmission einen Vortrag halten; die bei dieser vorbereitenden Veranstal-

zung ausge  
dann so ein  
Demni  
zu erwart  
Stadtkirch  
Kleine Ki  
Stadtkirch  
Entlassu  
Kleine Ki  
Landesk  
rer Sch  
Abendm  
Pfarrka  
Schloßh  
har Fil  
Johannes  
Christen  
Kinderg  
Schulz.  
Christusk  
ter Fri  
6 Uhr  
Markuspf  
haupt.  
Lutherpfar  
Kirchen  
Kinderg  
zentra  
Matthäus  
Pfarrer  
Beierthei  
Karl-Frie  
har K  
gottesdi  
Lukas-G  
de). 8  
Grünwink  
schenlehr  
ohar K  
Städt. Kr  
Ludwig-W  
Diakoniss  
ionsstu  
Rappurr:  
der Ch  
Rintheim  
gottesdi  
Berhard  
Waldhorn  
Kunde,  
Schloßkir  
saal, S  
Johannes  
haus d  
Abenda  
Lutherkir  
abends  
Matthäus  
Beierthei  
Karl-Frie  
Zimmer  
Seibelfre  
mermas  
Ludwig-W  
Seufert  
Rappurr:  
Gemein  
im Ger  
Rintheim  
Piarre  
B.D  
desabend  
tag Sing  
Bundesa  
schar 11  
8 Uhr, 9  
abend, 9  
Montag  
Donnerst  
bund: 7  
Mittwoch  
bund So  
8 Uhr, 9

ung zugegen gewesen sind, werden gewiß als Werbezentralen wirken; denn so etwas gehört vor die Ohren weitester Kreise. Demnächst werden wir wohl einen Vortrag über den Russen Lenin zu erwarten haben aus berufener Munde.

Gottesdienstsanzeiger.

Samstag, den 22. März:

Stadtkirche: 8 Uhr Musikalisch-liturgische Abendfeier. Kleine Kirche: 8 Uhr: Jesus Christus - heute: Der Erlöser. Predigt Stadtpfarrer Simon.

Sonntag, den 23. März (Oskuli):

Stadtkirche: 10 Uhr Pfarrer Glatt. 11 1/4 Uhr Christenlehre, Pfr. Glatt; Entlassung des 2. Jahrgangs. Kleine Kirche: 8 Uhr Festgottesdienst anlässlich des Jahresfestes der Landeskirchlichen Gemeinschaft und des Jugendbundes für E. C., Pfarrer Schmidt, Kaiserslautern. 10 1/2 Uhr Kirchenrat Herrmann, mit hl. Abendmahl. 12 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Ruffbaum. 6 Uhr Pfarrkandidat Herm. Kelber. Schloßkirche: 10 Uhr Vikar Fischer. 12 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Fischer. 6 Uhr Vikar Fischer. Johanneskirche: 8 Uhr Vikar Fuchs. 10 1/2 Uhr Pfarrer Hauf. 11 Uhr Christenlehre, Entlassung des 2. Jahrgangs, Pfarrer Hauf. 11 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Konfirmandenprüfung, Kirchenrat D. W. Schulz. 6 Uhr Vikar Heuser. Christuskirche: 8 Uhr Vikar Lic. Mülhaupt. 10 Uhr Pfarrverwalter Frischmann. 11 1/4 Uhr Jugendgottesdienst, Kirchenrat Kohde. 6 Uhr Vikar Schölich. Markuspfarre (Gemeindehaus Blücherstr. 20): 10 Uhr Vikar Lic. Mülhaupt. 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst. Lutherpfarrei: 10 Uhr Kirchenrat Renner. 11 1/2 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Weidemeier; Entlassung des älteren Jahrgangs. 12 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pörig. 2 Uhr Konfirmandenprüfung, Kirchenrat Weidemeier. Matthäuspfarre: 10 Uhr Vikar Schölich. 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Hemmer. 6 Uhr Vikar Lic. Mülhaupt. Beierthheim: 10 1/2 Uhr Vikar Fuchs. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: 8 1/4 Uhr Vikar Kühn. 10 1/2 Uhr Vikar Kühn. 11 1/2 Uhr Christenlehre, Vikar Kühn. 12 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Kühn. Lukas-Gemeindeaal: 3 Uhr Konfirmandenprüfung, Lic. Venrath (Kirche). 8 Uhr Lic. Venrath im Gemeindeaal. Grünwinkel (Altpfarrei): 10 1/2 Uhr Pfarrvikar Kopp. 11 1/2 Uhr Christenlehre, Pfarrvikar Kopp. 12 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrvikar Kopp. Stadt, Krankenhaus: 10 Uhr Oberkirchenrat Sprenger. Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus: 5 Uhr Oberkirchenrat Sprenger. Diakonissenhauskirche: 10 Uhr Pfarrer Brandl. Abends 1/8 Uhr Missionstunde, Missionar Zimmermann. Rüppurr: 10 1/2 Uhr Pfarrer Steinmann (Entlassung des 2. Jahrgangs der Christenlehre). 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfr. Steinmann. Rintheim: 9 1/4 Uhr Christenlehre, Pfarrer Gerhard. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Gerhard. 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Gerhard.

Wochengottesdienste:

Walldornstr. 11 (Konfirmandensaal): Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Kirchenrat Herrmann. Schloßkirche: Mittwoch, abends 8 Uhr, Bibelstunde im Konfirmandensaal, Stefanienstr. 22, Vikar Fischer. Johanneskirche: Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelbesprechung im Gemeindehaus der Südstadt, Pfarrer Hauf. Donnerstag, abends 1/8 Uhr, Abendandacht. Lutherkirche: Dienstag, abends 8 Uhr, Kirchenrat Renner. Donnerstag, abends 8 Uhr, Vikar Venrath. Matthäuskirche: Donnerstag, abends 8 Uhr, Pfarrer Hemmer. Beierthheim: Donnerstag, abends 8 1/4 Uhr, Pfarrer Dreher. Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: Mittwoch, abends 1/8 Uhr, Pfarrer Zimmermann. Seibelstraße 5: Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pfarrer Zimmermann. Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus: Donnerstag, abends 8 Uhr, Pfarrer Seufert. Rüppurr: Donnerstag Abend 8 1/4 Uhr, Bibelbesprechung für Frauen im Gemeindeaal. Freitag Abend 8 1/4 Uhr, Bibelbesprechung für Männer im Gemeindeaal. Rintheim: Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde im Gemeindeaal, Pfarrer Gerhard.

E. D. J. Jugendbünde, Johannsbund: Montag Gemeinsamer Bundesabend (Vortrag von Fr. Merkin). Mittwoch ältere Abteilung. Freitag Singen. - Treue: Montag, 1/8 Uhr, Turnen. Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. Freitag, 8 Uhr, Jungsch. I. Samstag, 5 Uhr, Jungsch. II. - Jungmädchenbund Heimat: Dienstag Turnen. Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. - Wartburgbund: Dienstag, 8 1/4 Uhr, Bundesabend, Ältere. Freitag, 8 Uhr, Bundesabend, Jüngere. - Lutherbund: Montag Turnen. Dienstag ältere Abteilung. Mittwoch Bundesabend. Donnerstag Vasteln. Freitag Singen. Samstag Spielen. - Blücherbund: Montag, 8 Uhr, Singkreis. Dienstag, 8 Uhr, ältere Abteilung. Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. Donnerstag, 8 Uhr, Probe. - Mädchenbund Sonnwärts: Montag, 8 Uhr, Singen des Singkreises. Mittwoch, 8 Uhr, ältere Abteilung. Donnerstag, 1/8 Uhr, Bundesabend. - Mäd-

chenbund Bachauf: Montag, 8 Uhr, Bundesabend. Dienstag, 8 Uhr, jüngere Abteilung. - Jugendbund der Mittelstadt: Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. - Mädchenbund Lichtträger: Montag Bundesabend, Stefanienstr. 22. Freitag Singen, Stefanienstr. 22. - E. D. J. Beierthheim: Mädchenbund: Dienstag Bundesabend. - E. D. J. Mühlburg: Montag Turnen. Mittwoch Bundesabend. Freitag, 8 Uhr, Singkreis. - Mädchenbund Mühlburg: Donnerstag Bundesabend. Freitag, 8 Uhr, Singkreis.

E. D. J. Ortsgruppenführung. Freitag, den 28. März, abends 8 Uhr, Laminstraße 23.

E. D. J. Jungscharen: Oststadt I: Montag, 6 Uhr, Schwimmen; Dienstag, 6 1/2 Uhr, Ältere Gruppe; Mittwoch, 6 Uhr, Jüngere Gruppe; Donnerstag, 6 Uhr, Neulinge. Oststadt II: Samstag, 6 Uhr, Nestabend. - Südstadt, Treue I: Montag, 7 Uhr, Nestabend, Treue II: Samstag, 5 Uhr, Nestabend. - Weststadt: Mittwoch, 6 Uhr, Scharabend. - Mühlburg: Dienstag, 7 Uhr, Bundesabend.

Jugendvereinigung Matthäusbund. Mädchen, Abteilung Weggenossen: Dienstag, abends 8 Uhr, Besprechungsabend; Abteilung Jungendliche: Freitag, abends 8 Uhr, Besprechungsabend. Burschen: Mittwoch, abends 8 Uhr, Bundesabend.

Frommelsbund. Montag, abends 8 Uhr, Bundesabend, Waldhornstraße 11. Mittwoch, 3 Uhr, Jungsch.

Mädchenbund Immergrün: Montag Werkjahr-Abend. Mittwoch, 1/2-1/7 Uhr, Jungschartunde. Mittwoch Turnabend in der Hebel-Markgrafenschule. Donnerstag allgemeiner Vereinsabend im Konfirmandensaal, Waldhornstr. 11.

Paulusbund: Burschen: Dienstag, 1/2 Uhr, Jungsch. I. Mittwoch, 6 Uhr, Jungsch. II; 8 Uhr Turnen in der Uhlandschule. Donnerstag, 8 1/4 Uhr, Konfirmandenabend. Freitag, 8 1/4 Uhr, Bibelkreis. Samstag, 6 Uhr, Vasteln. - Mädchen: Montag, 8 Uhr, Bundesabend. Dienstag, 5 Uhr, Jungsch. II. Mittwoch, 5 Uhr, Jungsch. I; 8 Uhr Turnen in der Hebel-Markgrafenschule. Donnerstag, 8 Uhr, Bibelkreis.

Jungmännerbund Gottesau: Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. Samstag, 8 Uhr, Spielabend.

Jungmädchenbund Gottesau: Montag, 8 Uhr, Spielabend; Freitag, 8 Uhr, Bundesabend.

Mädchenbund der Altpfarrei: Mittwoch, abends 8 Uhr. Jungmännerbund der Altpfarrei: Donnerstag, abends 8 Uhr.

Paul-Gerhardt-Mädchenbund, Seibelstr. 5: Dienstag, abends 8 Uhr. Mädchen-Jungsch. der Lukaspfarre, Seibelstr. 5: Sonntag, nachmittags 5 Uhr.

Gemeindehaus Darlanden: Freitag, abends 8 Uhr, Frauenabend. Evang. Hausgehilfen-Verein, Erbprinzenstr. 5. Zusammenkunft Mittwoch, abends 1/9 Uhr.

Evang. Stadtmision, Adlerstr. 23: Sonntag, 11 Uhr, Sonntagschule; nachm. 3 Uhr Bibelstunde, Br. Schrögle; 4 Uhr Marthaver. ein. Dienstag, 8 Uhr, Marthaver. ein. Mittwoch, 8 Uhr, Bibelstunde. Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, Frauenbibelstunde; abends 8 Uhr Chorprobe - Fildverein. Freitag, 7 1/4 Uhr, Sonntagschulvorbereitung. - Kreuzstr. 23: Sonntag, 11 Uhr, Hoffungsbund; 4 Uhr Jungfrauenverein; 8 Uhr Blaukreuzverein. Montag, 8 Uhr, Nähverein. Donnerstag, 8 Uhr, Arbeiterinnenverein. Freitag, 8 Uhr, Blaukreuzgebetstunde. - Kriegsstr. 103 (Eingang Gartenstr., gegenüber der Brauerstr., Kindergarten): Freitag, 8 Uhr, Frauenbibelstunde. - Telegraphenkaserne: Sonntag, 11 Uhr, Sonntagschule.

Christlicher Verein Junger Männer, Nowack-Anlage 5. Sonntag, 23. März, 8 Uhr, Vortrag von Dr. Faber: Beruf und Gewerkschaft. Montag, 8 Uhr, Posaunenchor. Dienstag, 8 Uhr, Jungmännerbibelstunde. Mittwoch, 1/8 Uhr, Turnen in der Uhlandschule (Schützenstr.). Donnerstag, 8 Uhr, Jung-E. D. J. M. Abend. Freitag, 8 Uhr, Familienbibelstunde der Wartburggemeinschaft. 9 1/4 Uhr Chorprobe.

Christlicher Verein Junger Mädchen, Nowack-Anlage 5. Mittwoch, 8 Uhr, Nähstunde, Wortbetrachtung. Freitag, 8 Uhr, Teilnahme an der Familienbibelstunde; 9 1/4 Uhr Chorprobe.

Evang. Verein für Innere Mission A. B., Evang. Vereinshaus, Amalienstr. 77. Sonntag, vormittags 11 1/4 Uhr, Sonntagschule; nachm. 3 Uhr allg. Versammlung, Stadtm. Mülhaupt; 4 Uhr Jungfrauenverein; abends 1/8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Montag, abends 7 Uhr, Jugendabteilung; abends 8 Uhr Blaukreuzverein; abends 8 Uhr Chorprobe (Gemischter Chor). Dienstag, 1/4 Uhr, Bibelstunde für Frauen und Jungfrauen; abends 8 Uhr Bibelbesprechung für Männer und Jünglinge; 9 Uhr Männerchor. Mittwoch, nachm. 4 Uhr, Mariastunde für Mädchen; abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde; 9 Uhr Sonntagschulvorbereitung. Freitag, 8 Uhr, Töchterverein; 8 Uhr Orchesterprobe. Samstag, 8 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Jünglinge. - Kinderschule, Durlacherstr. 32: Donnerstag, 8 Uhr, allg. Versammlung.

Evang. Verein für Innere Mission A. B., Rheinstr. 35. Sonntag, 8 Uhr, allgemeine Versammlung. Mittwoch, 8 Uhr, Bibelstunde für Jungfrauen. Donnerstag, 8 Uhr, Bibelstunde für Jünglinge. Freitag, 8 Uhr, Bibelstunde für Männer und Jünglinge.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Kleine Kirche: Sonntag, vorm. 8 Uhr, Festgottesdienst; Festprediger: Herr Pfr. Schmidt-Kaiserslautern. - Großer Saal des Friedrichshofes: Nachmittags 3 Uhr Jahresfestfeier; abends 1/8 Uhr Musikalische Feierstunde (s. bef. Anzeige). - Steinstr. 31: Montag, abends 8 Uhr, Männerstunde. Dienstag, nachm. 1/4 Uhr, Frauenstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde. - Durlach, Frauenverein, Hauptstr. 7: Mittwoch, abends 8 Uhr, Bibelstunde für Jedermann. - Grünwinkel (Schulhaus): Freitag, abends 8 Uhr, Bibelstunde für Jedermann.

Jugendbund für entschiedenes Christentum E. B. Sonntag, vorm. 8 Uhr, Festgottesdienst zum Jahresfest der Landeskirchlichen Gemeinschaft und des Jugendbundes für E. C. in der Kleinen Kirche; Pfarrer Schmidt-Kaiserslautern; nachm. 3 Uhr Festversammlung im Friedrichs-

# Beim Frühjahrspuz gibt man alle entbehrlichen Sachen, Kleider, Schuhe, Wäsche, Altpapier Lumpen usw. an den Evang. Jugend- u. Wohlfahrtsdienst, Erbprinzenstr. 5, Tel. 2917/1

hoffaal; abends 1/2 8 Uhr Musikalische Abendfeier. Mittwoch, 5 Uhr, Knabenbund; 8 Uhr Jugendbundsstunde für junge Mädchen und junge Männer, Dr. Wiesing.

**M.B.K.** (Mädchen-Bibelkreise), Adlerstr. 23. Montag, 1/2 6 Uhr, Mittlerer Kreis. Donnerstag, 8 Uhr, Älterer Kreis. Donnerstag, 8 Uhr, Ältester Kreis in Nowack-Anlage 51. Mittwoch, 1/2 4 Uhr, Jüngerer Kreis in Viktoriastr. 141.

**B.K. „West“** (Amalienstr. 77). Samstag, 1/2 4 Uhr, jüngerer Kreis; 5 Uhr mittlerer Kreis. Mittwoch, 1/2 8 Uhr, älterer Kreis.

**B.K. Karlsruhe-Öst.** Samstag, 16 Uhr, Jüngerer Kreis. Mittwoch, 16 Uhr, Mittlerer Kreis; 17.45 Uhr Älterer Kreis. Samstag, 29. März, 17 Uhr, Appell; Erscheinen unbedingte Pflicht.

**Bibelkreise von Schwester Magda**, Steinstr. 23 (Hof). Montag, 8 Uhr, Bibelstudienkreis; Dienstag, 8 Uhr, Mädchen-Bibelkreis (M.B.K.), Bibelstunde; Mittwoch, 8 Uhr, M.B.K.-Leseabend; Donnerstag, nachm. 4 Uhr, Bibelkreis für Frauen; Freitag, abends 1/2 8 Uhr, Jugend-Bibelkreis.

## Kirchlicher Vereinsanzeiger.

**Evang. Kirchenchor Karlsruhe-Mühlburg.** Samstag, den 22. März, abends 8 Uhr, im blauen Zimmer der „Drei Linden“ ordentliche Mitgliederversammlung, zu der sowohl unsere aktiven als auch passiven Mitglieder freundlich eingeladen sind. Der Vorstand.

**Kirchenchor der Matthäuskirche.** Am Samstag, den 22. März, abends 8 Uhr, findet im Gemeindefaal der Matthäuskirche die ordentliche Generalversammlung statt. Wir laden unsere Mitglieder hierzu höflich ein, eine schriftliche Einladung ergeht nicht. Anträge und Wünsche sind gegebenenfalls bis zum 21. März beim Vorstand einzureichen. Der Vorstand: Barth.

**Kirchlich-positiv Vereinigung Karlsruhe.** Sonntag, den 23. d. M., abends 8 Uhr, in der Stadtkirche Passionsvortrag: „Der Sinn des Kreuzes Christi“ von Herrn Pfarrer Koch-Alchern. Zu diesem Vortrag laden wir die Gesamtgemeinde mit der Bitte um recht zahlreiches Erscheinen herzlich ein. Gesangbücher mitbringen.

**Kirchenchor der Lutherkirche.** Am Montag, den 24. März, abends 8 1/2 Uhr, findet im Konfirmandensaal der Lutherkirche unsere Generalversammlung statt. Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Entlastung des Rechners. 4. Vorstandswahlen. 5. Verschiedenes. Anträge und Wünsche sind bis spätestens Sonntag, den 23. März, schriftlich beim Vorstand einzureichen. Wir laden unsere aktiven und passiven Mitglieder mit der Bitte um vollzähliges Erscheinen herzlich ein. Der Vorstand.

**Evang. Südstadtkirchenchor.** Unsere aktiven und passiven Mitglieder werden zur Generalversammlung auf Mittwoch, den 26. März, abends 8 Uhr, in das Gemeindehaus der Südstadt ergebenst eingeladen. Der Vorstand.

**Kirchlich-positiv Vereinigung Karlsruhe-Mühlburg.** Monats-Versammlung am 27. März, abends 8 Uhr, im blauen Saal des Evang. Gemeindehauses „Drei Linden“ mit Vortrag von Herrn Stadtvikar Rufbaum über „Jugend und Gemeinde“. Wir laden hierzu unsere Mitglieder und Freunde unserer Vereinigung herzlich ein mit der Bitte, auch Gäste einzuführen. Der Vorstand.

### Voranzeige.

Sonntag, den 30. März, abends 8 Uhr, Gemeindeabend der Altstadtgemeinde im Saal Adlerstraße 23: Paul Gerhardt-Feststunde in Lied und Bild.

### Vortragsabend des Evang. Bundes.

Vom Evang. Bund, der zur Wahrung der protestantischen Interessen geschaffen worden ist, hat man je und je gesagt: Wenn er nicht bestünde,

so müßte er heute gegründet werden. Was kann erreicht werden, wenn sich nicht die Protestanten sammeln und gemeinsam ihre Sache führen?

Am nächsten Sonntag, abends 8 Uhr, will der hiesige Ortsverein des Evang. Bundes in der Christuskirche, die uns dazu freundlich überlassen wurde, einen kirchlichen Vortragsabend abhalten. Herr Kirchenrat Hindenlang wird den beim Familienabend der Schloßpfarr gehaltenen und sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über

„Zwingli und die oberdeutsche Reformation“ wiederholen. Herr Organist Rumpf wird den Vortrag mit Orgelbegleitung umrahmen.

Wir laden dazu unsere Mitglieder, die Mitglieder des Gustav-Adolf-Vereins und die ganze Gemeinde zu diesem Abend ein, der zu einer Erneuerung der protestantischen Gesinnung werden soll. Der Vorstand: Nehler.

### Der Basler Frauenmissionsbund

möchte Sie hiermit herzlich einladen zu einem Teemittag am Freitag, den 28. März, nachm. 3 Uhr, im Grünen Hof. Fr. Weichardt wird uns berichten über die Frauenmissions-Konferenz in Basel. Gäste sind herzlich willkommen. Die Vorsitzende: A. Erhardt.

### Tages-Anzeiger.

- 22. März, 8 Uhr, Stadtkirche: Musikalisch-liturgische Abendfeier.
- 8 Uhr, Kirchenchor Mühlburg: Ordentliche Mitgliederversammlung.
- 8 Uhr, Kirchenchor der Matthäuskirche: Generalversammlung.
- 23. März, 3 Uhr, Jugendbund f. Entsch. Christentum u. Landesk. Gemeinschaft: Jahresfestfeier im Friedrichshof-Saal.
- 1/2 8 Uhr, dieselben Vereine: Musikalische Abendfeier.
- 8 Uhr, Kirchlich-positiv Vereinigung: Passionsvortrag in der Stadtkirche.
- 8 Uhr, Evang. Bund: Vortragsabend in der Christuskirche.
- 8 Uhr, Christl. Verein Junger Männer: Vortragsabend.
- 8 Uhr, Schloßpfarre: Gemeindeabend im Stadtmissionsaal.
- 8 Uhr, Gemeindepflegeverein Mühlburg: Musikalisch-liturgische Passionsandacht.
- 24. März, 8 1/2 Uhr, Gemeindeverein der Markuspfarre: Mitgliederversammlung.
- 8 1/2 Uhr, Kirchenchor der Lutherkirche: Generalversammlung.
- 27. März, 8 Uhr, Kirchlich-positiv Vereinigung Mühlburg: Monatsversammlung mit Vortrag.
- 28. März, 3 Uhr, Basler Frauenmissionsbund: Teemittag m. Vortrag.
- 8 Uhr, Pauluspfarre: Männerabend mit Lichtbildervortrag.
- 8 Uhr, Daglanden: Frauenabend.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Landesbank für Haus und Grundbesitz, Karlsruhe, bei, den wir freundlicher Beachtung empfehlen.

### Evang. Bund, Ortsverein Karlsruhe

Am Sonntag, den 23. März, abends 8 Uhr, findet in der Christuskirche ein

### Vortragsabend

statt. Herr Kirchenrat Hindenlang wird über „Zwingli und die oberdeutsche Reformation“ sprechen. Orgelvortritte von Herrn Rumpf, Musik ehrer an der Lehrerbildungsanstalt. Alle Gemeindeglieder sind eingeladen.

## Landeskirchliche Gemeinschaft und Jugendbund für Entschiedenes Christentum, E. V., Karlsruhe, Steinstraße 31.

Zu unserer

### Jahresfeier

am Sonntag, den 23. März,

laden wir Sie recht herzlich ein.

Festfolge:

Vorm. 8 Uhr Festgottesdienst „Kleine Kirche“. Pfarrer Schmidt-Kaiferslautern.

Nachm. 3 Uhr Festversammlung „Friedrichshofsaal“, Karl-Friedrichstraße 28.

Abends 7 1/2 Uhr Musikalische Feierstunde „Friedrichshofsaal“.

Eintritt frei. — Programm 30 Pf.

# Konfirmanden-Anzüge

in reichster Auswahl und bester Verarbeitung zu zeitgemäß billigsten Preisen

**N. Breitbarth**  
Kaiserstraße Ecke Herrenstraße

**Kirchlich-positiv Vereinigung Karlsruhe.**

Sonntag, den 23. d. Mts., abends 8 Uhr, in der Stadtkirche

**Passions-Vortrag****„Der Sinn des Kreuzes Christi“**  
von Herrn Pfarrer Koch, Achern.Die Gesamtgemeinde ist zu diesem Vortrag herzlich eingeladen.  
Gesangbücher mitbringen. Der Vorstand.**Gemeindeabend der Schloßpfarre.**Sonntag, den 23. März, abends 8 Uhr, findet in dem großen Saal der Stadtmission, Adlerstraße 23, ein Gemeindeabend der Schloßpfarre statt. Es werden Lichtbilder über das Leiden, Sterben und Auferstehen des Herrn und Lieder des Singkreises der Jugendvereinigungen der Schloßpfarre dargeboten werden. Eintritt frei. Gäste willkommen. Freiwillige Beiträge zur Deckung der Kosten.  
Der Sprengelrat der Schloßpfarre.**Verein für ev. Gemeindepflege Karlsruhe-Mühlburg e. V.**

Am Sonntag, den 23. März, abends 8 Uhr, findet in der Karl-Friedrich-Gedächtniskirche eine

**Musikalisch-liturgische Passionsandacht**statt.  
Mitwirkende: Frauenchor Durlach, Fr. Liesel Kaupert (Sopran), Herr Studienrat W. Jung (Violine), Dirigent u. Orgel: Herr Heintz, G. Wöhrlin.Werke von Bach, Corelli, Tartini, Schubert, Liszt u. a.  
Die Gemeinde wird zu dieser Feier herzlich eingeladen.  
Eintritt frei! Der Vorstand.**Kirchlich-positiv Vereinigung K'-Mühlburg.****Monats-Versammlung**am Donnerstag, den 27. März, abends 8 Uhr, im blauen Saal des ev. Gemeindehauses „3 Linden“ mit Vortrag von Herrn Stadtvikar **N u b a u m**: „Jugend und Gemeinde“.Wir laden hierzu unsere Mitglieder und Freunde unserer Vereinigung herzlich ein mit der Bitte, auch Gäste einzuführen.  
Der Vorstand.**Christlicher Verein Junger Männer.**

Herzliche Einladung zur Feier des

**91. Jahresfestes**

am Sonntag, den 30. März 1930.

Vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst in der Stadtkirche.

Nachm. 3 Uhr: Festfeier im Saal Adlerstr. 23. Ansprache: Pfarrer Hof, Friedrichstal. Ehre. Darbietungen der Turner, Aufmarsch der Jungmänner, Singspiele, Bilder aus dem Leben der Bäckerei-Abteilung.

Die Gemeindeglieder sind zur Teilnahme herzlich eingeladen!

**Diakonissenhaus Bethlehem Karlsruhe.**

Nach Ostern beginnen in unseren Schulen neue Kurse:

1. Kindergärtnerinnen-Seminar mit staatlich anerkannter Prüfung. Kurs 2jährig.
  2. Kinderpflegerinnen-Schule für Familienstellen und Heime. Kurs 1½jährig.
  3. Vorseminar als Vorstufe zum Eintritt ins Seminar für Schülerinnen ohne abgeschlossene höhere Mädchenschule.
  4. Erzieherinnen-Schule für Anstalten der Inneren Mission.
- Prospekte, Auskunft und Anmeldung: Erbprinzenstraße 12 I.

**Musikalisch-liturgische Abendfeier**Samstag, den 22. März 1930, abends 8 Uhr,  
in der evangelischen Stadtkirche.

Mitwirkende:

Herta Sukhoff (Sopran), Kirchenmusikdirektor H. Vogel (Orgel)  
und der Verein für evang. Kirchenmusik (Chormeister H. A. Mann).**Vortragsfolge:**

1. Orgel. Sonate über den Choral: „Was mein Gott will, gescheh allzeit“ (Allegro moderato — Adagio — Andante — Allegro) Mendelssohn
2. Sopran: a) „Bist du bei mir“ J. S. Bach  
b) „Wir drücken dir die Augen zu“ Hans Vogel
3. Chor: „O lieber Jesu“ Palestrina  
Worte des Geistlichen.
4. Orgel. Choralvorspiel: „O Welt, ich muß dich lassen“ M. Reger
5. Sonate: „Als der Heiland litt am Kreuze“ (aus der Legende: Der Kreuzschnabel) Alex. Winterberger
6. Chor: „Wenn ich einmal soll scheiden“ J. S. Bach
7. Orgel. Choral: „Ich bete an die Macht der Liebe“ Bortniansky  
Gebet. Vaterunser.  
Gemeindegesang: Lied 270, Vers 3 und 4 (Text umseitig).  
Segen. „Amen“ der Gemeinde.

Der Eintritt ist frei. Programm 10 Pfg. — Freiwillige Gaben zur Deckung der Kosten werden dankbar angenommen.

**Katholische Stadtgemeinde.**

Auferstehungskirche Hildebrandpromenade-Herzstraße.

Sonntag, den 23. März, abends 5 Uhr.

**Vortrag**

des Herrn Stadtpfarrers Professor Dr. Reussen, verbunden mit einer kirchlichen Abendmusik.

Der Vortrag handelt über „Die Willensfreiheit in der Geschichte der christlichen Kirche“ (Paulus, Augustinus, die Reformatoren und ihre Gegner). Gedanken über die Lösung der Frage auf dem Boden religiöser Lebensanschauung.

Mitwirkende bei der kirchlichen Abendmusik: Frau Kloehe (Sopran), Willi Knierer (englisch Horn), Hermann Knierer (Orgel).

Programm am Eingang der Kirche.

Eintritt nach freiem Ermessen, für den reservierten Platz M. 1.—.

**Evangelischer Gemeindeverein der Markuspfarre**

Am Montag, den 24. März d. J., abends 8 1/4 Uhr, findet im vorderen Saal des Gemeindehauses, Blücherstraße 20, die

**Mitgliederversammlung**

statt mit folgender Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht und Voranschlag.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Wahlen.
5. Kirchenbaufrage.
6. Anträge aus der Versammlung

Hierzu lade ich die Mitglieder ein.

Der Vorsitzende: Reßler.

**Evangelischer Männerverein der Südstadt.**

Am Mittwoch, den 30. April d. J., abends 8 Uhr, findet im Gemeindehaus der Südstadt die

**Mitgliederversammlung**

statt mit folgender Tagesordnung: 1. Jahresbericht; 2. Kassenbericht und Voranschlag; 3. Entlastung des Vorstandes; 4. Bericht des Bibliothekars; 5. Konfirmandensparkasse; 6. Wahl der Rechnungsprüfer.

Hierzu laden wir unsere Mitglieder freundlichst ein.

Der Vorstand.

**Mercedes**  
SCHUHE

12.50 14.50 16.50 18.50

Unübertroffene Qualitäten In jeder Preislage höchste Leistungen Neue elegante Modelle

**Zur Konfirmation billige Preise**

Eleg. Lack-Spangenschuhe mit hohen u. nied. Absatz	8.95	Herren-Halbschuhe mod. Form	9.50
D. Leder-Spangenschuhe bequemen Absatz	7.50	Herren-Lack-Halbschuhe moderne schlanke u. breite Form	12.50

**Schuh Danger**  
Kaiserstr. 161, Ecke Ritterstraße.

Seit über 180 Jahren

Eine Uhr die größte Freude des Konfirmanden

ALPINA-GRUEN-UHREN

KAISERSTRASSE 154  
G. Schmidt-Staub

Garantie durch eigene Werkstätte

**Zur Konfirmation das willkommenste Geschenk für Knaben: eine gutgehende Taschenuhr, für Mädchen: eine hübsche Armbanduhr.**

Sie finden reiche Auswahl in jeder Preislage bei

**Georg Paul, Marienstr. 33**

Moderner Schmuck Bestecke mit langjähr. schriftl. Garantie

Für Konfirmation **Blaue Anzüge**

M. 25.- 29.- 35.- 45.- 55.- ebenso schwarze

**Kleider**

in Wolle, Seide und Samt

M. 9.75 15.- 19.50 29.50 39.50

**Carl Schöpf**

**Uhren, Gold- u. Silberwaren als passende Konfirmations-Geschenke**

empfiehlt in reichster Auswahl

**Rudolf Barth, Uhrenmachermeister Kaiserstr. 53**

gegenüber dem Eingang der Technischen Hochschule

**Konfirmanden Anzüge**

das Allerneueste in großer Auswahl schon von 20.- Mk. bis zu den feinsten empfohlen

**Gretz, Schneidermeister Marienstrasse 27.**

Konfirmanden-**Hüte**

und die neue **Samt-Mütze**

bei **Zeumer Kaiserstr. 125/127**

**Für Konfirmation und Ostern**

beziehen Sie alle Arten von **Schüler-Mützen** am besten bei

**L. Lautenschläger, Karlsruhe Kaiserstraße 77**

**Neu - Eingänge**

flotte Mäntel, aparte Kleider bekannt billigst

Keine Ladensposen, Ratenaufabkommen

**Daniels Konfektionshaus Wilhelmstr. 36 · 1 Treppe**

**Gardinen und Decken**

aller Art werden zum Waschen und Spannen, auch nur zum Spannen angenommen.

Frau Verneburg, Neoplatzstr. 33, P. 2. St.

Verfertigung von **Eleganter Herrengarderobe**

nach Maß von 45 RT. an Angebote unter Nr. 191 an die Geschäftsstelle, Erbprinzenstr. 6.

**Gesucht** ältere Person für einen Tag in der Woche zum Bügeln und Glätten.

Angebote unter Nr. 194 an die Geschäftsstelle, Erbprinzenstraße 6.

Wo findet älterer, pens. Beamter auf 1. Mai oder Juni bei älteren 1. Renten oder einzelner Person ein leeres Zimmer mit oder ohne Pension? In nur gutem Hause.

Angebote unter Nr. 193 an die Geschäftsstelle, Erbprinzenstraße 6.

**Einzimmerwohnung** oder auch **Zweizimmerwohnung** mit sämtlichem Zubehör auf 1. Juli von alt. alleinst. Frau gesucht, Weststadt u. Mühlburg bevorzugt

Angebote unter Nr. 184 an die Geschäftsstelle, Erbprinzenstraße 6.



**Ein Eigenheim besitzen und ohne Sorgen darin wohnen.**

120,8 Millionen RM. für Eigenheime

Für das gleiche Geld, das Sie im allgemeinen für Miete zahlen, können auch Sie sich ein eigenes Heim schaffen und ohne Sorgen darin wohnen; denn die G. d. F.-Darlehen werden unkündbar zu 4% Zins gegeben — mit Lebensversicherungsschutz. — 8084 glückliche Besitzer von G. d. F.-Eigenheimen, Tausende von Dankschreiben bezeugen die Vorteile, welche die G. d. F. bei Bau und Kauf eines Eigenheims oder bei Hypothekenablösung bietet. Verlangen Sie Aufklärungsschrift Nr. F 32 von der ältesten, größten und erfolgreichsten Bausparkasse Deutschlands und Österreichs, von der Bausparkasse

**Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot**

Gemeinnützige G.m.b.H., Ludwigsburg/Warm.  
Geschäftsstelle Heidelberg, Bienenstr. 5, Tel. 4211

**Gärtner**

empfiehlt sich in allen vorzukommenden Arbeiten bei billiger Berechnung.

Angebote unter Nr. 209 an die Geschäftsstelle, Erbprinzenstraße 6.

**Klavierunterricht**

wird gründlich erteilt von Stud. d. Musikmäßigen Stud. kommt auch ins Haus

Angebote unter Nr. 208 an die Geschäftsstelle, Erbprinzenstraße 6.

Sam 1. April suche ein ordnungsliebendes **junges Mädchen**, das einen Kochkurs sowie Nähschule besucht und schon in Stellung war. Jugendbühnen bevorzugt. Kriegsstraße 67, 2. Stod.

Junge Frau sucht **Verdächtig im Nähen und Flicken.**

Nimmt auch leichte Handarbeit an.

Saber, Kaiserallee 137, 5. Stod.

**Tausch**

Suche eine schöne 2-Zimmerwohnung mit einer 3-Zimmerwohnung. Angebote unter Nr. 192 an die Geschäftsstelle, Erbprinzenstraße 6.

**Leeres Zimmer**

zu vermieten. Hofstraße 49, 4. Stod. Anzusehen: früh 9-11, abends 6-8 Uhr

Reines, gut **möbliertes Zimmer** mit elektr. Licht, auf 1. April zu vermieten

Werderstraße 11, 1. Stod.

# SCHORPP

## wäscht Pfundwäsche

Berechnung nach Gewicht, trocken gewogen. Abholen und bringen kostenlos.  
164 Verlangen Sie Preisliste. Läden in allen Stadtteilen. Briefanschrift Kaiserallee 37.  
Telefon 725.

Bei 20 g  
weiß



BÜGELRECHT

Bei 20 g  
weiß



TROCKEN

Bei 20 g  
weiß



PRESS

**Ludwig Schweisgut**  
Karlsruhe i. B.  
Erbprinzenstraße 4  
beim Rondellplatz

**Flügel  
Pianos  
Harmoniums**

Nur beste Fabrikate.  
Sehr mäßige Preise.  
Umtausch alter Klaviers

### Heinrich Riegler

Ecke Rüppurrer- und  
Luisenstraße

170

Kurz-, Woll- und Weißwaren  
**Konfirmandenwäsche**  
Socken, Strümpfe, Trikotagen  
Handarbeiten / Taschentücher



Ich brauche nur  
Hummels  
Rasiermesser

**Karl Hummel**  
Werderstrasse 13

### Gründlicher, individueller Unterricht in Klavier, Harmonium, Orgel, Theorie

für Anfänger, Fortgeschrittene u. Ausbildungsklasse, Musik-  
studium für klassische oder gediegene Hausmusik nach Wunsch  
und Veranlagung des Studierenden. Leichtfällige Methode.  
**Musiktheorie auch getrennt als Hauptfach.**  
Zahlreiche, gute Referenzen. Billigste Berechnung.

**Bernh. Neuesüss, Musiklehrer und Organist**  
Kaiserstraße 57 IV. Fernsprecher 2519.

### Karl Jock

Kaiserstraße 179

Eigene Werkstätte  
für Reparatur  
und Neuarbeit

### Uhren, Goldwaren

Silberwaren, Trauringe  
Bestecke, Kristalle

### Schuhe zur Konfirmation

## E. Roth

Waldstraße 42.

### Im Neuanfertigen u. Umarbeiten von Steppdecken u. Daunendecken

empfiehlt sich

**Paula Schneider,**  
Karlsruhe, Adlerstrasse 5

### Umzüge

hier und auswärts  
besorgt am besten und billigsten

### Mulfinger

Douglasstr. 34 Tel. 1700

Halbjar für Schaden durch Versicherung.

### Polstermöbel, Matratzen

Aufarbeiten u. Neuanfertigung.  
besorgt bei reeller, pünktl. Bedienung  
**Chr. Botz, Tapezierwerkstätte,**  
Humboldtstraße 10.

### Blüten-Honig

Feiner naturreiner Bienen-Blüt.-Schleuder-  
honig von köstl. Wohlgeschmack, 10-Pfd.-  
Dose 10.50 M., 1/2 Dose 5.80 M. sowie Porto.  
**Probe umsonst!** Im Gefäß des  
Käufers abgeholt 1 Pfd. 1.20 M., bei 9 Pfd.  
1.15 M. **Joh. Sutter, Melanchthonstr. 2.**

### Friedhofsgärtnerei Karl Schumacher

Rintheimerstr. / Wohnung Humboldtstr. 7 I

Wenn dich ein lieber Mensch verließ,  
Dann sorg, daß man ihn würdig bestet.  
Die Gärtnerei „Klein Paradies“  
macht ihm die schönste Ruhestätte;  
Und wenn ein Grab veraltet ist,  
Wird's wieder neu in kurzer Zeit.

**Reelle Bedienung,  
Billigste Berechnung.**

### J. S. BARTH

Installateur u. Blechnermelster  
Karlsruhe i. B.  
Karlsru. 75 Telefon 2936

Blechnerei u. Installation für Gas-  
und Wasserleitungen / Sanitäre  
Anlagen / Hausentwässerungen  
Lager moderner Badeeinrich-  
tungen u. Toiletten / Küchenan-  
lagen / Radloanlage u. Rundfunk-  
geräte Zahlungserleichterung

### In der Höhle der Samisarden.

Erzählung aus dem 18. Jahrhundert  
von Karl Hesselbacher.

(Schluß.)

Das Dunkel sank hernieder. Der Lärm, der von weit her sich  
hatte hören lassen aus den volkreichen Straßen, verstummte nach  
und nach. Es ward still, ganz still um die beiden. Der Prediger  
hielt die Hand des Mädchens in der seinen und streichelte sie sacht.

„Morgen muß ich wieder von hinnen. Die Brüder rufen  
mich. Sie begehren des Trostes. Ich darf mich ihnen nicht ent-  
ziehen. Du wirst zurückgehen zu der Familie, in der du vor  
Monaten gewesen bist. Denn ins Tal kannst du noch nicht. Das  
wird von den Dragonern durchstreift. Und sie wissen, wer das  
Mädchen gewesen ist, das ich durch des Herrn Erbarmen ihren  
Fäusten habe entreißen dürfen. Hier suchen sie dich nicht.“

Sie nickte schweigend.

Da scholl ein leises Pochen an die Türe.

Der Prediger ward blaß. Aber dann stand er entschlossen  
auf und öffnete die Türe.

Ein junger Mann trat herein. Im Dunkel konnte man seine  
Züge nicht erkennen. Er trug die Gewandung eines fahrenden  
Spielmanns. Auf seinem spitzen Hut reckte sich eine lange Adler-  
feder empor, und über der Schulter trug er eine Laute, von der  
bunte Bänder herniederschwankten.

„Kennt Ihr mich nicht, Meister?“ fragte eine bekannte  
Stimme.

„Lucien!“ schrie das Mädchen auf. „Ist es wahr? Lucien?“

Sie erhob sich, am ganzen Leibe zitternd. Und breitete ihm  
die Arme entgegen. Er wandte sich gegen den Geistlichen: „Euer  
Lucien!“ sagte er einfach. „Erlaubt Ihr mir, daß ich meine Braut  
grüße?“

Der Geistliche nahm ihn bei der Hand und führte ihn zu  
dem Mädchen, das ihn lachend und schluchzend in die Arme schloß.

Antoine Court trat an das Fenster und schaute lange in  
die tiefe Nacht hinaus, die versöhnlich und friedevoll die Stadt  
in ihre sanften Arme nahm.

Erst nach geraumer Zeit fragte er:

„Lucien, woher kommst du?“

Er zündete eine Unschlittkerze an und sah dem Jüngling in

**Aquastrella** ist der Mantel, den Sie 10 Monate im Jahre benötigen **Alleinverkauf: Rud. Hugo Dietrich**

Stets Eingang von  
Neuheiten <sup>556</sup>  
in  
**Damenhüten**  
empfiehlt  
**Julie Benz**  
Ludwig-Wilhelmstraße 14

### Karl Huber Ww. Bau- u. Grabsteingeschäft

Telle meiner werten Kundschaft mit, daß ich das von meinem verstorbenen Manne betriebene

#### Grabsteingeschäft

mit meinen beiden Söhnen in unveränderter Weise weiter führe. Es wird mein Bestreben sein, sämtliche Aufträge wie bisher in nur guter Weise zur Zufriedenheit auszuführen.

**Frau Karl Huber Ww., Scherrstr. 4 · Telefon 968.**  
Steinhauerei mit Masch.-Betrieb.

Ausstellung und Verkauf: Karl-Wilhelmstraße 61 beim Friedhof.  
Dem Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen. 191

Für  
**Konfirmanden**  
kaufen Sie  
billig und gut  
**Wäsche**  
**Strümpfe** <sup>172</sup>  
bei **Handschuhe** usw.  
**A. WEBER**  
Marienstr. 83 Südstadt

### Michael Weiss

Inh. E. Gartner <sup>906</sup>  
Blumenstr. 17 · Telefon 2866

färbt — reinigt chemisch  
**Damen-, Herren- und  
Kindersachen** jeder Art

### Klaviere

jeder Bauart werden rein ge-  
stimmt und unter Garantie  
fachgemäß repariert von

**Leo Kappes**  
Grenzstr. 10, p. · Telef. 6980

### Ferdinand Heinrich

**Polstermöbel — Dekorationen.**

Werkstätte: Degenfeldstr. 13.  
Wohnung: Herrenstraße 50

empfehlen sich im Aufmachen von Vorhängen,  
Stören usw., sowie in Neuauferfertigung u.  
Aufarbeiten sämtl. Polstermöbel, Matratzen  
usw. bei bekanntester solider K.-Führung u.  
billigster Berechnung. 210

## Städtische Sparkasse Karlsruhe

Das beste, erfolgreichste und segensreichste Mittel, in gewisser Zeit wieder zu Kapital zu kommen, ist das der regelmäßigen, fortgesetzten Rücklegung einer bestimmten Summe zu ganz bestimmten Zeitabschnitten auf ein Sparbuch bei der Städtischen Sparkasse Karlsruhe. Zahlt man z. B. monatlich nur Mark 5.— auf sein Sparbuch ein, so hat man bei 6% Zinsen

nach 5 Jahren schon	347.53 Mark
10	812.60
20	2 267.93
30	4 873.94

Man hat nach 30 Jahren nur Mark 1 800.— einbezahlt, aber Mark 3 073.94 durch Zinsen dazu gewonnen. Bei Vervielfältigung der Grundzahl von Mark 5.— läßt sich das entsprechende Ergebnis leicht berechnen; z. B. bei monatlich 5 × Mark 5.— = Mk 25.— hat man nach 30 Jahren 5 × Mk. 1 800 = Mk. 9 000.— bar einbezahlt und 5 × Mk. 3 073.94 = Mk. 15 369.70 an Zinsen gewonnen und damit sich ein Kapital von 5 × 4 873.94 = Mk. 24 369.70 erspart.

Die Beispiele lassen sich beliebig vermehren und zeigen den ungeheuren Wert regelmäßiger Sparsamkeit, der sich vor allem im Zinsgewinn sehr vorteilhaft bemerkbar macht.

**Städt. Sparkassenamt.**

Zur Konfirmation

empfehle ich billigst

## Uhren

aller Art <sup>212</sup>

ZentRa — Thiel

**Karl Fr. Fehn**

Uhrmachermeister

Gerwigstr. 7

## C. Reinholdt Sohn

Inhaber: Heinrich Koch

161 Kaiserstraße 161

**Konfirmanden-Uhren**

gut und zuverlässig in

großer Auswahl <sup>198</sup>

**E. Büchle** Inh.: W. Bertsch  
Kaiserstraße 132 (Gartensaal)  
Spezialhaus für

**Bilder u. Einrahmungen**

<sup>192</sup> Geeignete  
**Konfirmations-Geschenke**

das bleiche, abgemagerte Gesicht.  
Lucien zog einen Brief aus der Tasche.  
„Den soll ich Euch übergeben!“  
Der Prediger las:

„Herr Pastor! Der Leutnant von den Dragonern ist zur Infanterie versetzt. Man hat ihn diszipliniert, weil er beim Sturm auf die Felsenkirche durch sein unvorsichtiges Alarmsignal die Camisarden gewarnt hat und den Regimentsarzt Antoine Court hat entfliehen lassen. Vielleicht darf er dem Hausierer, der ihn gerettet hat, sagen, daß das Alarmsignal nicht so ganz unüberlegt gegeben worden ist, wie es bei einem unvorsichtigen Sünzling der Fall gewesen zu sein schien. Er hat des Herrn gedacht, von dem ihm der Hausierer merkwürdige Dinge erzählt hat. Und er möchte jenes Herrn, den auch er verehrt, nicht ganz unwert sein. Und weil der Chirurgen-Major \*) in dem Militärlazarett, in dem der gefangene junge Camisarde einstweilen untergebracht worden ist, bis seine Schädeltunde geheilt ist, ein

\*) Chirurgen-Major ist ungefähr dasselbe, was bei uns Oberstabsarzt heißt.

Freund des besagten Leutnants ist, hat der Arzt die Augen gedrückt, als heute der Leutnant aus dem jungen Camisarden einen Spielmann gemacht hat, dessen Ausgang aus dem Lazarett nichts im Wege stand, weil man es liebt, zu den Verwundeten und Kranken diese Spielleute zu schicken, damit sie durch ihre Sänge ihnen ein wenig zur Heilung verhelfen. Der Leutnant hat ein gut Teil seines Schicksals in die Hände dieses jungen Spielmanns gelegt. Aber... Leben um Leben, Herr Pastor! Das ist gute Rechnung. Ich glaube, wir sind quitt!“

Im frühen Morgenrauen gingen ein Hausierer mit seiner schweren Holztruhe auf dem Rücken und ein junger Spielmann mit der behänderten Laute zum Tor von Grenoble hinaus in der Richtung auf die Schweizer Grenze. Sie hatten Pässe — nach Genf.

Und in einer Herrschaftswohnung der Hauptstraße stand am selben Tag eine junge Dienerin am Fenster und blickte in derselben Richtung. Aus ihrem Herzen quoll ein zartes Singen, das ging nach der Melodie des 23. Psalms: Und ob ich schwan- wanderte im finstern Tal, fürcht' ich kein Unglück — denn du bist bei mir. Dein Stecken und Stab trösteten mich.